

---

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Einleitung</b>	9
<b>1. Die Suche nach den Wurzeln. Eine essayistische Annäherung</b>	17
1.1. Entdecker des Ich - Die Autobiographie als Ich - Konstruktion	21
1.1.1. Die "Essais" des Michel de Montaigne	23
1.1.2. Die "Bekenntnisse" des Jean-Jacques Rousseau	28
1.1.3. Der "Anton Reiser" des Karl Philipp Moritz	32
1.2. Das fragmentarisierte Ich	35
<b>2. Das Konstrukt Biographie</b>	47
2.1. Basiskontinuität	51
2.2. Historische und inhaltliche Entwicklungen	55
2.3. Biographie und Pädagogik	58
2.4. Sozialwissenschaftliche Dimensionen	62
2.5. Biographie und Erwachsenenbildung	63

---

<b>3.</b>	<b>Biographie als Erweiterungsstruktur der Einzeldisziplin Erwachsenenbildung</b>	73
3.1.	Erwachsenenbildung und Lebenswelt	76
3.2.	Das Deutungsmusterkonzept	85
3.2.1.	Deutungsmuster aus biographieorientierter Sicht	94
3.3.	Die Netze der Biographizität	96
<b>4.</b>	<b>Theoretische und methodologische Grundlagen der Untersuchung</b>	111
4.1.	Was ist eine normale Bildungsbiographie?	111
4.2.	Methodologisches Rahmenkonzept	116
4.3.	Die sprechende Biographie	123
4.4.	Biographieorientierung und Bildungsrelevanz	141
4.5.	Materialerhebung und erste Bestimmungen	145
4.5.1.	Das narrative Interview	145
4.5.1.1.	Das Ingangsetzen der Haupterzählung	147
4.5.1.2.	Die Phase des gezielten Nachfragens	149
4.5.1.3.	Die Phase der Bilanzierung	151
4.5.2.	Das empirische Material	153
4.5.2.1.	Kontext- und Umfeldinformationen	158
4.5.2.2.	Methodik der Materialbearbeitung	159
4.5.2.3.	Lebenskontexte und biographische Orientierung	163

---

<b>5.</b>	<b>Drei Portraits</b>	169
5.1.	Das Leben als Druckkochtopf: Frau P.	171
5.2.	Auf dem Weg zum Vollkaufmann: Herr A.	216
5.3.	Leben heißt aushandeln: Frau M.	241
5.4.	Biographische Entwicklungen und Bildungshandeln	260
<b>6.</b>	<b>Biographische Bildungsperspektiven und bildungsbezogenes Erleben und Handeln</b>	271
6.1	Muster biographischer Bestimmungen	273
6.2.	Zeitbezogene Ontologien des Selbst	276
6.2.1.	Die Kontinuitätsperspektive	278
6.2.2.	Die Kompensationsperspektive	281
6.2.3.	Die Selfmadeperspektive	284
6.2.4.	Die Selbstentlastungsperspektive	286
6.2.5.	Soziale Zeit	288
6.3.	Die Etablierung und die Bedeutung von Bildungshandeln im Lebenskonzept	289
6.3.1.	Muster individuellen Bildungshandelns	293
6.3.1.1.	Die Ambivalenzdimension	293
6.3.1.2.	Die missing-link-Dimension	298
6.3.1.3.	Die Normalitätsdimension	301
	Exkurs Polarisierung	304
6.3.1.4.	Die Kalkulationsdimension	306

---

6.3.1.5. Die Differenzierungsdimension	310
6.3.1.6. Die Harmoniedimension	318
Exkurs - Stabilisierung	323
6.3.1.7. Die Regulationsdimension	324
6.3.1.8. Die Konstruktionsdimension	328
6.3.1.9. Die Vielfaltsdimension	334
Exkurs - Biographisierung	338
6.3.2. Biographie zwischen Anpassung und Individualisierung. Versuch einer Gewichtung biographischer Orientierungsphänomene	339
6.3.2.1. Lebenskompetenz als biographisches Selbstbewußtsein bei Frauen	342
6.4. Bilder von Bildung und Leben	349
6.4.1. Figur und Hintergrund - Das Leben als (lebendiges) Puzzle	352
6.4.1.1. Exkurs: Feminisierung der Allgemeinbildung	358
6.4.2. Schauen, ob es trägt - Aus dem Leben einer Eisläuferin	362
6.4.3. Das Leben als Wettlauf	367
6.4.4. Das Leben als Robinson	374
6.4.5. Das Lebensbild des Pyramidenbauers	378
6.4.6. Aus dem Innenleben eines Kreisels	382
6.4.7. Hintergrundbilder und Perspektiven biographischer Entwicklung	385

---

<b>7.</b>	<b>Bildungsverläufe im Wandel</b>	395
7.1.	Das Synchronisations- und Integrationsmodell	399
7.2.	Das Wandlungs- und Widerspruchsmodell	401
7.3.	Widersprüche in der Individualisierung von Bildungsverläufen	404
7.3.1.	Beschleunigte Bildungsprozesse	406
7.3.2.	Bildung als "cooling out"	409
<b>8.</b>	<b>Risiken, Widersprüche und Perspektiven einer biographisch orientierten Bildungsforschung - Methodologische Begrenzungen</b>	413
8.1.	Biographieforschung und der soziale Kontext	416
8.1.1.	Biographische Methoden forcieren nicht-lineare Forschungsprozesse	417
8.1.1.1.	Fallbeispiel 1: Sabine und Andrea	418
8.1.2.	Biographische Zugänge zu Lebensgeschichten sind tendenziell therapeutisch	421
8.1.2.1.	Fallbeispiel 2: Frau P.	422
8.1.3.	Die soziale Rolle des Forschers, der Forscherin muß im Forschungsprozeß erst ausgehandelt werden	425
8.1.4.	Methodologische und ethische Konsequenzen	427
8.2.	Die Dimensionen der konkreten Forschungsarbeit	430
8.3.	Disziplinübergreifende Problematiken	436

<b>9.</b>	<b>Schlußbemerkungen und Zusammenfassung</b>	441
<b>10.</b>	<b>Verzeichnis der Graphiken</b>	449
<b>11.</b>	<b>Literatur</b>	451